



Evi
Allemann



Christoph
Ammann



Erich Fehr

REGIERUNGSWAHLEN 2022

Für eine rotgrüne Mehrheit im Kanton Bern!

LINKS BE

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
195 · Ausgabe BE · Juli 2021



WIR HABEN DIE HISTORISCHE MÖGLICHKEIT, DIE ROTGRÜNE MEHRHEIT ZURÜCKZUHOLEN. MIT UNSEREN STARKEN KANDIDIERENDEN EVI ALLEMANN, CHRISTOPH AMMANN UND ERICH FEHR SOWIE DANK EINER KLUGEN STRATEGIE KÖNNEN WIR DEN KANTON BERN WIEDER SOZIALER UND ÖKOLOGISCHER GESTALTEN.

Wir wollen die rotgrüne Mehrheit im Berner Regierungsrat zurückholen! Und das ist dringend nötig, denn der bürgerliche Regierungsrat politisiert an der Berner Bevölkerung vorbei. Bei wichtigen Abstimmungsvorlagen wie dem Steuergesetz und dem Sozialhilfegesetz konnten wir ihn mit dem Referendum stoppen. Die Mehrheit im Kanton Bern will weder Steuersenkungen für Grosskonzerne noch Abbauprogramme. Die Menschen möchten vielmehr sozialen und ökologischen Fortschritt für alle. Gerade jetzt in der Corona-Krise muss der Kanton Bern die Direktbetroffenen besser unterstützen und deutlich mehr Investitionen für die Bevölkerung tätigen.

Die Chancen für eine rotgrüne Mehrheit stehen bei diesen Wahlen so gut wie schon lange nicht mehr. Mit Evi Allemann, Christoph Ammann und Erich Fehr hat der Parteitag im Mai drei breit abgestützte und erfahrene Politiker*innen als Kandidierende nominiert. Zusammen mit der amtierenden Regierungsrätin Christine Häslar von den Grünen wollen wir vier Sitze gewinnen und so die rotgrüne Mehrheit im Regierungsrat wiederherstellen.

Die Erfahrung bei Regierungswahlen im Kanton Bern zeigt, dass Bisherige kaum

abgewählt werden. Es ist somit am erfolgversprechendsten, den frei werdenden Sitz von Beatrice Simon anzugreifen. Mit Erich Fehr haben wir eine sehr starke Kandidatur für diesen freien Sitz. Als Bieler Stadtpräsident und perfekt Zweisprachiger ist er zudem das ideale Bindeglied zwischen dem deutsch- und dem französischsprachigen Kantonsteil. Die SP Berner Jura hat Erich Fehr ihre volle Unterstützung zugesichert, weil es sinnvoller ist, mit ihm die rotgrüne Mehrheit anzustreben, als einen aussichtslosen Angriff auf den amtierenden bernjurassischen Regierungsrat Pierre-Alain Schnegg zu führen. Und wir wollen nicht nur die unsoziale Politik von Schnegg stoppen, sondern auch die unmenschliche Asylpolitik von Sicherheitsdirektor Müller und die katastrophale Finanzpolitik der Bürgerlichen insgesamt, die den Kanton kaputtsparen und wichtigen sozialen Fortschritt für die Menschen verhindern.

Wir wollen bei den Regierungswahlen nicht nur antreten – wir wollen gewinnen! Dazu braucht es wie in den vergangenen Jahren ein kompaktes Vierer-Ticket mit drei SP-Kandidaturen und einer grünen Kandidatur. Die Bürgerlichen haben 2006 schmerzlich erfahren müssen, was passiert, wenn man arrogant wird und zu viele Kandidaturen auf-

stellt. Sie holten nur noch drei Regierungsratssitze und wir gewannen die Mehrheit. Fünfzehn Jahre später wollen wir nicht den gleichen Fehler wiederholen. Bei Majorzwahlen gilt die Regel, dass man nur mit so vielen Kandidierenden antritt, wie man auch Sitze anstrebt. Sonst besteht die grosse Gefahr, dass unsere Wähler*innen eine Auswahl treffen und nicht alle rotgrünen Kandidierenden aufschreiben. Das würde automatisch dazu führen, dass unsere Kandidierenden weniger Stimmen erhielten – eine rotgrüne Mehrheit wäre kaum mehr zu schaffen. Experimente mit zu vielen Kandidaturen haben also keinen Platz und gefährden nur das Ziel der rotgrünen Mehrheit. Wenn wir aber in einem kompakten Team antreten und uns nicht verzetteln, dann ist die rotgrüne Mehrheit greifbar nahe.

«Die rotgrüne Mehrheit ist greifbar nahe. Packen wir unsere Chance! Holen wir die vier Sitze und verändern wir den Kanton Bern!»



GESETZESREVISION MOTORFAHRZEUGSTEUER

Ökologische Lenkungsmaßnahmen müssen immer auch sozialverträglich sein.

WÄHREND AN ANDEREN ORTEN DAS GELD FEHLT, LEISTET SICH BERN IM VERGLEICH ZU ANDEREN KANTONEN GÜNSTIGE MOTORFAHRZEUGSTEUERN. NICHT GENUG DAMIT: DAS AKTUELLE SYSTEM BEVORZUGT GROSSE SPRITFRESSER. DAS SOLL SICH NUN ÄNDERN. ZWAR WURDE BEI DER BERATUNG IN DER VERGANGENEN GROSSRATSSSESSION DIE CHANCE AUF EIN ÖKOLOGISCHERES UND ZIELFÜHRENDERES MOTORFAHRZEUGSTEUERGESETZ VERPASST. TROTZDEM UNTERSTÜTZT DIE SP DAS REFORMVORHABEN, DA DIESES DEUTLICH BESSER IST ALS DIE HEUTIGEN REGELN.

Allgemeinheit bezahlt externe Kosten

Seit der Volksabstimmung im Jahr 2012 entgehen dem Kanton Bern jährlich Steuereinnahmen von rund CHF 100 Mio. Eine knappe Mehrheit der Stimmbevölkerung hat damals den Volksvorschlag eines Garagisten unterstützt. 100 Millionen Franken, die heute für nötigen Unterhalt und Investitionen in die Infrastruktur fehlen. Die Steuereinnahmen aus dem privaten motorisierten Personenverkehr decken in der Schweiz nur 86 % der verursachten Kosten. Die verbleibenden 14 % werden als externe Unfall-, Umwelt- und Gesundheitskosten auf die Allgemeinheit abgewälzt.

Die aktuelle Besteuerung ist unsinnig und unfair

Im Kanton Bern herrscht seit dieser Volksabstimmung eine «verkehrte Welt»: Ein TCS-Steuervergleich zeigt, dass mit dem heutigen Steuersystem die Autofahrenden im Kanton Bern im Vergleich zu anderen Kantonen begünstigt werden. Zu dieser unsinnigen Begünstigung kommt eine höchst unfaire und absurde Tatsache: Die Lenkenden von

Kleinwagen müssen heute tief in die Tasche greifen, während jene mit grossen und schweren Fahrzeugen bescheiden besteuert werden. Erstere bezahlen übermässig viel; wer grossen SUV und Allradfahrzeuge besitzt, profitiert. Das ist höchst ungerecht. Mit diesem Steuersystem schafft der Kanton Bern einen Anreiz, möglichst grosse und schwere Fahrzeuge zu fahren.

Dringende ökologische Lenkung

Der motorisierte Strassenverkehr verursacht 40 % der CO₂-Emissionen in der Schweiz. Die Kategorie Personenwagen ist dabei mit einem Anteil von 73 % prominent vertreten. In der Schweiz machen aktuell Benziner oder Diesler immer noch 96 % der Fahrzeuge aus. Eine Revision der Motorfahrzeugsteuer mit einer ökologischen Lenkung ist deshalb dringend notwendig. Neu wird zur Besteuerung nebst dem Fahrzeuggewicht auch der CO₂-Ausstoss berücksichtigt.


Wer ein schweres Fahrzeug mit hohem Schadstoffausstoss fährt, bezahlt mehr. Wer hingegen durch klimaverträgliches Mobilitätsverhalten kein oder wenig CO₂ ausstösst,

wird entlastet. Die Entscheidung, den öffentlichen Verkehr und das Fahrrad zu nutzen, statt mit einem Auto zu fahren, fällt leichter und ist ökonomisch logisch, weil es günstiger ist.

Investitionen statt systemfremde Steuersenkung

In der Juni-Session hat der Grosse Rat die Gesetzesrevision verabschiedet. Die SP unterstützte grundsätzlich die Stossrichtung der Revision. Sie stellt gegenüber dem geltenden Gesetz eine klare Verbesserung dar, insbesondere mit der ökologischen Lenkung. Die SP hat gezielt mit Anträgen weitere Verbesserungen angestrebt. So haben wir eine höhere Summe an Zusatzeinnahmen gefordert. Die Gesetzesvorlage sieht Mehreinnahmen von CHF 40 Mio. vor. Die Einnahmen sollten sich an den jährlichen Mindererinnahmen von CHF 100 Mio. seit der Volksabstimmung von 2012 orientieren.

Auch verlangten wir eine Entkoppelung der Revision von einer Steueranlagensenkung für natürliche Personen, wie dies eine überwiesene Motion fordert. Für die SP sind diese zeitgleichen Steuersenkungen systemfremd. Diese Einnahmen sollen vielmehr für Investitionen in den öffentlichen Verkehr und die Förderung von umweltfreundlicher Mobilität eingesetzt werden.



«Wenn wir die starren Mehrheitsverhältnisse aufbrechen können, dann kommen wir im Kanton Bern endlich vorwärts»

EINE GUTE DEBATTENKULTUR PFLEGEN, THEMENSPEZIALIST*INNEN IHREN PLATZ LASSEN UND MEHRHEITEN FÜR LINKE ANLIEGEN SCHAFFEN: DAS SIND DIE VORHABEN VON STEFAN JORDI, DEM NEUEN SP-FRAKTIONSPRÄSIDENTEN IM GROSSEN RAT, WIE ER LINKS.BE VERRÄT. Interview: Hannes Rettenmund

Lieber Stefan, Anfang Juni bist du zum Präsidenten der SP-JUSO-PSA-Fraktion im Grossen Rat gewählt worden. Wie muss man sich diese Aufgabe vorstellen? Bist du der Chef-Einpeitscher, der alle Fraktionsmitglieder auf Linie trimmt?

Ganz und gar nicht. Dort, wo wir uns nicht sofort einig sind, pflegen wir eine Debattenkultur, die sich je nachdem auch mal intensiv gestaltet. Sobald wir uns für eine Haltung entschieden haben, gilt es diese zu vertreten – das ist meine Aufgabe. Es gibt aber auch Geschäfte, bei denen es starke Mehr- oder Minderheitspositionen innerhalb der Fraktion gibt. Auch das gilt es «auszuhalten» und transparent zu machen. Unsere Fraktion besteht aus Mitgliedern mit unterschiedlichen Hintergründen, die in der Stadt, in Agglomerationen oder auf dem Land wohnen. Das finde ich sehr bereichernd.

Muss man als Fraktionspräsident ein Themen-Allrounder sein? Gibt es Bereiche, in die du dich noch besser einlesen musst?

Es gibt Sessions, an denen über 130 Geschäfte traktandiert sind. Es wäre natürlich schön, überall Bescheid zu wissen. Das ist aber unmöglich. Wir definieren deshalb Schwerpunkte, die uns besonders wichtig sind. Diese muss ich selbstverständlich kennen. Zudem haben wir Fachgruppen, die sich mit Themen in ihrem Bereich auseinandersetzen.

Wie willst du dein Amt ausführen, was ist dir dabei wichtig?

Meine Vorgängerin, Elisabeth Striffeler, hat mir zum Glück eine starke Fraktion überlassen. Ich bin immer wieder beeindruckt, wie fundiert die Mitglieder «ihre» Geschäfte kennen. Vielleicht müssen wir noch vermehrt versuchen, im stark bürgerlich dominierten Grossen Rat Mehrheiten zu finden. Dazu braucht es halt manchmal Kompromisse, aber damit gelingt vielleicht ein Schrittlchen in die richtige Richtung. Das finde ich gescheiter als Stillstand. Zudem liegt mir der respektvolle Umgang untereinander am Herzen.

In deinem Lebenslauf sind in vielen Stationen deines Werdegangs Präsidien aufgeführt. Suchst du Führungsfunktionen?

Es ist ja nicht so, dass es für solche Funktionen lange Schlangen an Bewerbenden gibt. Ich übernehme gerne Verantwortung und gestalte gerne ein Gremium und seine Ziele mit.

Im nächsten März sind kantonale Wahlen, die SP will zusammen mit den Grünen die linke Mehrheit im Regierungsrat zurückgewinnen und den Kanton wieder vorwärtsbringen. Was würde das für die Arbeit der SP im Parlament bringen?

Mit der linken Regierungsmehrheit haben wir bereits gute Erfahrungen gemacht. Wichtig ist, dass wir auch im Parlament diese starren

Mehrheitsverhältnisse aufbrechen können. Dann kommen wir endlich mit dem Kanton Bern vorwärts.

Wenn du einen Wunsch frei hättest, im Kanton Bern etwas zu ändern, was wäre das?

Als Realist liebe ich solche Fragen ... Eine linke Mehrheit im Parlament und genügend finanzielle Ressourcen, und es könnten viele Wünsche für einen sozialen, ökologischen und progressiven Kanton Bern erfüllt werden.

Du bist YB-Fan und begeisterter Konzertgänger. Wenn das wieder möglich wird, wo findet man dich zuerst, im Stadion oder an einem Konzert?

Ich bin bei den ersten Spielen von YB in den Ferien. Da aber noch kaum Konzerte, die mich gelüsten, in nächster Zeit angesagt sind, wird es, nehme ich an, ein YB-Spiel sein. Darauf freue ich mich riesig!

ZUR PERSON

Stefan Jordi ist seit 2017 Grossrat für die SP Stadt Bern und war Mitglied der Gesundheits- und Sozialkommission. Daneben ist er Präsident von Pro Velo Kanton Bern. In früheren Stationen seiner politischen Laufbahn war er unter anderem Stadtrat und Co-Präsident der SP Stadt Bern. Beruflich arbeitet er als Leiter Regionale Partizipation und stellvertretender Sektionsleiter beim Bundesamt für Energie.

KARIN FISLI UND URSULA ZYBACH NEU VIZEPRÄSIDENTINNEN DER SP-JUSO-PSA-FRAKTION

Neben dem Präsidium (siehe Interview mit Stefan Jordi auf Seite 11) wurde auch das Vizepräsidium der SP-JUSO-PSA-Fraktion neu gewählt. Neu in dieser Funktion amten Karin Fisli aus Meikirch (Wahlkreis Mittelland-Nord) und Ursula Zybach (Wahlkreis Oberland).



Karin Fisli



Ursula Zybach

PARTEITAG VOM 25. AUGUST FINDET NICHT STATT

Die Geschäftsleitung der SP Kanton Bern hat entschieden, den als Eventualtermin geführten Parteitag vom 25. August nicht durchzuführen. Der nächste Parteitag findet am Mittwoch, 10. November 2021 in Bern statt.

AGENDA 2021

- **Sonntag, 26. September**
Abstimmungen
- **Mittwoch, 10. November**
Parteitag in Bern
- **Sonntag, 28. November**
Abstimmungen

Informationsflut

Gerade versinke ich wieder vollständig in meinen Zeitungsbergen. Eigentlich habe ich einen Artikel gesucht, den ich unbedingt noch lesen wollte, aber nun finde ich diesen natürlich nicht mehr. Während der Suche bin ich auf andere Artikel gestossen, aber aus Zeitmangel lege ich sie wieder auf die Seite.

Ich bin es müde, diese Flut an Informationen, welche nicht mehr zu bewältigen ist. Denn neben den Zeitungen gibt es auch auf dem Handy eine Unmenge an Lesenswertem. Zudem wartet noch das Grossratsdokument, welches mehr als 1300 Seiten umfasst.

Das Gefühl, etwas verpasst zu haben, etwas Wichtiges nicht mitbekommen zu haben, ist ein steter Begleiter. Entweder wir rennen den Informationen hinterher wie Gehetzte oder wir lassen es bleiben. Könnte uns die Flut an Informationen zu unbelesenen Menschen machen, weil wir schlicht und einfach

Rote Feder

gar keine Texte mehr lesen, vor lauter Ermüdung, vor lauter Sättigung? Ein Abstimmungsbüchlein braucht es dann auch nicht mehr! Bringt eh nichts, die Mehrheit kann mit «Fake-Fakten» ganz gut überzeugt werden.

Nun habe ich ihn doch noch gefunden, den Artikel mit der Überschrift «Aktionäre drängen Erdölkonzerne zu mehr Klimaschutz». Ein Aktionär zwingt an der Generalversammlung Exxon-Mobil, die Geschäftsstrategie stärker am Klimawandel auszurichten! Und unsere Regierung behauptet, wir

hätten als Hauptaktionär bei der BKW gar nichts zu sagen. Wer soll das verstehen? Das Lesen der Regierungsantwort kann ich mir wohl schenken!

Kornelia Hässig,
Co-Präsidentin SP Frauen,
Grossrätin, Zollikofen



«Längs u Breits» Pedro Lenz und Werner Aeschbacher

kommen nach Bützberg



Pedro Lenz, Worte



Werner Aeschbacher, Örgeli

Donnerstag, 19. August 2021, 20.00 Uhr
Aula Schulhaus Byfang, 4922 Bützberg

Vorverkauf ab sofort: chr.roethlisberger@bluewin.ch
062 963 09 51
aba-thunstetten-buetzberg.ch

Abendkasse: 19.15 Uhr
Eintrittspreise: Fr. 30.00

Tickets abholen und Vorverkauf bei unserem **Sponsor:**

Zuckerbäckerei Daniel Wyss
Bernstrasse 34, Bützberg

Dienstag, 10. August 2021 16.00 bis 18.00 Uhr
Samstag, 14. August 2021 10.00 bis 12.00 Uhr

ABA Arbeiter-Bildungs-Ausschuss SP Thunstetten-Bützberg